

Kulturlawine spielt „Petra und die Wölfin“

Musikmärchen verbindet bei Aufführung der Kinder Klang und Theater

Buchloe Mit dem aktuellen Projekt „Petra und die Wölfin“ betritt die Kulturlawine erneut musikalisches Neuland. Die etwas abgewandelte Buchloer Version des bekannten Musikmärchens „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew verbindet szenisch Musik und Theater. Unter der Regie der Kulturlawine spielen Kinder im Alter von vier bis zwölf das Theaterstück, während das Orchester der Kulturlawine für den musikalischen Rahmen sorgt.

Petra ist ein sehr mutiges Mädchen, das die vermeintlich böse Wölfin mit Schlaueit einfängt. Den Abschuss von Tieren lehnt Petra grundsätzlich ab. Bleibt zu klären, ob die Wölfin wirklich böse ist.

Am Freitag, 5. Juli, wird es zwei Aufführungen geben, wie der Verein mitteilt. Die erste Aufführung findet am Vormittag ausschließlich für die Meinrad-Spieß-Grundschule statt. Zur Abendvorstellung ab 19 Uhr sind dann alle Kulturinteressierten ins Haus der Begegnung eingeladen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind jedoch willkommen.

Möglich gemacht wurde das Projekt durch Fördermittel des BMCO, des bundesweiten Dachverbands für Amateurmusik. (pm)

Sommer in der Stadt: Picknick-Konzert im Immpark

Die Ausbildungsorchester der Stadtkapelle Buchloe laden zum Open-Air-Event

Buchloe Sommerzeit ist Picknickzeit. Das Motto gilt auch im Musikverein Stadtkapelle Buchloe. Deshalb laden die beiden Vororchester und das Auftaktorchester der Stadtkapelle Buchloe am Sonntag, 30. Juni, ab 17 Uhr zu Snacks und Getränken im Immpark.

Während die Ausbildungsorchester Filmmusik und den einen oder anderen sommerlichen Ohrwurm zum Besten geben, darf es sich das Publikum auf der Wiese und unter den Bäumen gemütlich machen. „Wir werden Sitzsäcke organisieren, aber es ist gut, wenn die Zuhörer eigene Decken oder Sitzkissen mitbringen,“ sagt Jugendbeauftragte Katharina Schörg. Die Stadtkapelle werde außerdem Getränke und Snacks wie Gummibärchen anbieten.

Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Aula der Mittelschule Buchloe statt. (pm)



Freuen sich auf das Picknick-Konzert: die Musikerinnen und Musiker des Auftaktorchesters der Stadtkapelle Buchloe. Foto: Anja Schäfer

Beilagenhinweis (außer Verantwortung der Redaktion) Einem Teil der Ausgabe vom Samstag, 29. Juni, liegt ein Prospekt der Hindenburg Apotheke in Buchloe bei.



Vor dem Chor „Klangfarben“ und weiteren Mitwirkenden versammelten sich die Geehrten zum gemeinsamen Foto (von links): Karl Klotz, Reinhold Geiger, Martha Geiger und Artur Winkelmann. Franz Lang (ganz rechts) nahm die Ehrungen vor. Foto: Buch

Zart knisternd bis intensiv und volltönend

Laienchöre in Buchloe veranstalten sommerliches Serenadenkonzert in Honsolger Kirche. Vier langjährige Musiker bekommen eine Auszeichnung für ihre Arbeit, einer wird sogar Ehrendirigent.

Von Lucia Buch

Honsolgen Über Nachwuchsprobleme in seinen Laienchören kann sich der Buchloer Ortsteil Honsolgen nicht beschweren: Dort wird offenbar sehr viel richtig gemacht, um für Kinder und Jugendliche das Singen im Chor attraktiv zu machen.

Generell haben viele Laienchöre mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen – speziell junge Männer finden eher selten den Weg in Chöre und Singgemeinschaften. Das dies in Honsolgen anders ist, liegt zum einen sicher an der Auswahl geeigneter Lieder und zum anderen auch an der offenbar über ein gewisses Charisma verfügenden Chorleiterin Kerstin Klotz.

Alle Chor-Generationen vereint,

erlebten die Besucherinnen und Besucher am vergangenen Sonntagabend in der Honsolger Kirche bei einem Serenadenkonzert. Der Erwachsenen-Chor „Klangfarben“ hatte Verstärkung: vier helle Kinderstimmen aus dem Kinderchor „picCHORO“, vom Jugendchor „vecCHiORO“ – am Klavier unter anderem begleitet von Miriam Wörle – und vom Hornquartett der Musikkapelle Honsolgen unter Leitung von Heidi Wörle. Das Hornquartett brachte gut ausgewogen und klangschön eine „Irische Fantasie“ sowie eine Gaillarde, ein schneller Tanz im Dreiertakt, der sich in Europa im 16. Jahrhundert verbreitet hatte, zu Gehör.

All diese Musikerinnen und Musiker boten eine Dreiviertelstunde Programm vom Feinsten. Das Konzert war, wie der Blick ins Kirchen-

schaft zeigte, ein Treffpunkt aller Chor- und Musikbegeisterten aus Buchloe und dem Umland: Mal zart und knisternd unter die Haut gehend wie ein warmer Sommerabend, mal intensiv und ebenso wohl- wie volltönend.

Gleichzeitig wurden im Verlauf des Abends von Franz Lang vier herausragende Musiker geehrt, unter anderem mit entsprechenden Urkunden: Artur Winkelmann, der „Quoten-Saarländer im Chor“, wie humorvoll festgestellt wurde, wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Chorsängerin Martha Geiger brachte es auf ein halbes Jahrhundert Mitwirkung und wurde daher zusätzlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Ebenfalls in den gleichen Stand erhoben wurde Karl Klotz für 68 Jahre Mitwirkung. Reinhold Geiger

schließlich erhielt für 50 Jahre Chorleitertätigkeit für den „Sängerbund Honsolgen“ den Titel „Ehrendirigent“.

Das vokale Programm startete mit „Ein neues Lied will ich dir singen“, gefolgt von „Deep River“, dirigiert von Kerstin Klotz – begleitet von Heidi Wörle am E-Piano, sofern sie nicht mitsang – wie in dem mit Wärme und klanglichem Tiefgang a cappella umgesetzten Gospel. Schön war, dass es die Musiker trotzdem in „Deep River“ nicht mit der bedeutsamen Schwere übertrieben und diese auch einer gewissen sommerlichen Leichtigkeit zum Klingen kommen ließen.

Eine ähnliche, von sanft und fein aufgelösten Sekundreibungen geprägte Atmosphäre kam auch bei „...if not the Lord“ vom Jugendchor zum Tragen. Dieser ist

mit neun weiblichen und sechs männlichen Sängern erfreulich ausgewogen besetzt. Sie fand ihre Fortsetzung in einem intensiven, sonndurchfluteten Klanggewebe in „A Million Dreams“.

„Geborgen in dir, Gott“, wiederum gesungen von den „Klangfarben“ als gesungenes Abendlied läutete schon (fast) das Ende des Konzertes ein, gefolgt von dem Satz „Still“.

Bei der Zugabe – dem Kanon „Herr, bleibe bei uns“ als Quodlibet mit „Der Mond ist aufgegangen“ – war dann das Publikum ausdrücklich zum Mittun eingeladen. Die vielen Sänger aus anderen Chören im Publikum ließen sich nicht zweimal bitten. Die Besucher konnten beim Rausgehen für ein neues Klavier spenden, das angeschafft werden soll.

Der Holocaust-Überlebende Zwi Katz ist tot

Der Verstorbene musste in den KZ-Außenlagern im Raum Landsberg Zwangsarbeit leisten. Die Erinnerungsarbeit war ihm wichtig.

Von Thomas Wunder

Landsberg Der litauische Überlebende des KZ-Außenlagers Kaufering Zwi Katz ist tot. Darüber informiert Martin Schmid im Namen des Vorstands von „Gedenken im Würmtal“ und der Familie von Zwi Katz: Er ist in der Nacht auf Montag im Alter von 96 Jahren in Israel verstorben.

Zwi Katz wurde 1927 in einer jüdischen Familie im litauischen Kaunas geboren. Die Eltern betrieben ein Kinderwarengeschäft und legten großen Wert auf die Bildung ihrer Kinder. Zwi Katz erinnerte sich immer wieder an eine glückliche, behütete Kindheit, die mit dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion 1941 ein jähes Ende fand. Er musste zusammen mit Mutter, Schwester und weiteren Verwandten ins Getto Kaunas umziehen. Hunger, Gewalt und die Angst vor den Mordaktionen der SS prägten das Leben im Ghetto.

Im Juli 1944 verschleppte die SS Zwi Katz zur Zwangsarbeit in den Dachauer KZ-Außenlager-Komplex Landsberg-Kaufering.

Dort, im Lager Kaufering I, zwang ihn die SS zu schweren körperlichen Arbeiten, in Nachtschicht und ohne Schutzkleidung mussten die Häftlinge Zementsäcke auf die Baustelle für eine riesige Rüstungsanlage schleppen; Hunger, Erschöpfung und Krankheiten setzten den Gefangenen zu, zahlreiche Mithäftlinge von Zwi Katz starben. Er selbst wurde kurz vor Kriegsende zusammen mit den anderen Gefangenen aus Kaufering in das Dachauer Hauptlager gebracht und von dort auf einen Todesmarsch in Richtung Süden getrieben. Zwei Fluchtversuche misslangen, doch in Waakirchen bei Bad Tölz wurden die Überlebenden am 2. Mai 1945 von Truppen der US-Armee befreit.

Auf abenteuerlichem Weg gelangte Katz 1948 über Zypern nach Israel und kämpfte dort im Unab-



Der Holocaust-Überlebende Zwi Katz ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Foto: Martin Schmid

hängigkeitskrieg. Zwi Katz lebte zunächst in einem Kibbuz, dort lernte er seine spätere Frau Esther kennen, er nahm eine Anstellung im israelischen Landwirtschaftsministerium an und gründete mit seiner Frau eine eigene Familie.

Zusammen mit seiner Frau begab sich Katz 1987 auf Spurensuche nach seiner Verfolgungsgeschichte in Bayern. Seither reiste er immer wieder nach Deutschland, um als Zeitzeuge von seiner Lebensgeschichte zu erzählen. Oft besuchte er auch die Kaufering und Landsberg.

Zwi Katz setzte sich insbesondere für die Erinnerung an die Todesmärsche ein. Solange es seine Gesundheit erlaubte, nahm er jährlich an den Gedenkveranstaltungen des Vereins „Gedenken im Würmtal“ teil, dessen Ehrenvorsitzender er war. Lange Jahre war er auch stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung der Überlebenden der KZ-Außenlager Dachau Landsberg/Kaufering. Für sein Engagement als Zeitzeuge wurde Zwi Katz 2004 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Im Jahr 2002 veröffentlichte er sein autobiografisches Buch „Von den Ufern der Memel ins Ungewisse. Eine Jugend im Schatten des Holocaust“.

Freie Malerei, Grafiken und Skulpturen

Kunstverein Landsberg stellt im Schloss Türkheim aus

Türkheim/Landsberg 14 Mitglieder des Kunstvereins Landsberg laden zu ihrer aktuellen Ausstellung in das Schloss Türkheim ein. Die Vernissage ist am Freitag, 5. Juli, ab 18 Uhr.

Thema ist „Spannung, Bewegung, Struktur“. Diesem stellen sich die Kunstschaaffenden überwiegend mit Freier Malerei, heißt es in einer Pressemitteilung. Grafiken und Skulpturen würden die Atmosphäre bereichern und unterstreichen.

Die Ausstellung läuft bis zum Sonntag, 14. Juli, und ist täglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler sind: Linda Bennani, Heidi Bille, Rudolf Bille, Gina Borrmann, Rike Brysch, Inge Diepold, Ruth Frank, Monica Gayer, Mone Neubauer, Tanja Popp, Andrea Reiners, Renate Stolz, Ulla Schweizer und Lisa Wehrmann. (pm)